

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 281.

Freitag, den 3. Dezember

1915.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der **Eibenstocker Zementwarenfabrik Albert Fleker**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eibenstock, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine **Abschlagsverteilung** in Höhe von 12 Prozent erfolgen. Zu berücksichtigen sind dabei Forderungen im Betrage von 50 444,06 Mark, auf die also 6053,28 Mark zu verteilen sind. Ein Verzeichnis der bei

der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Eibenstock, den 2. Dezember 1915.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hahsurthner.

Nachlassen der italienischen Hochflut.

Nach dem letzten Bericht der **österreichisch-ungarischen** Heeresleitung ist der Dienstag an der Isonzofront etwas ruhiger als die vorausgegangenen Tage verlaufen:

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der gestrige Tag verlief an der Isonzofront im allgemeinen ruhiger, nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unsere Truppen dringen umfassend gegen Plewlje vor. Eine Kolonne greift die Gradina-Höhe südöstlich des Metalka-Sattels an, eine andere erstürmte in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit von Montenegro zäh verteidigten Hochflächengrand 10 Kilometer nördlich von Plewlje.

Prisrend wurde am 29. November mittags von den Bulgaren genommen. Die Armee des Generals v. Rube hat im November 40 800 serbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Zur Lage auf dem

Balkan

sind Nachrichten von Bedeutung heute nicht eingegangen. Herr Kitchener ist nach London zurückgekehrt; dort soll zunächst wieder ein Kriegsrat stattfinden. Die vorliegenden Meldungen besagen:

London, 30. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Kitchener ist in London angekommen. Am Donnerstag wird in seinem Beisein ein Ministerrat stattfinden.

Sofia, 1. Dezember. Der türkische Kriegsminister Enver Pascha ist hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte er mit dem Kriegsminister Naidenow und dem General Sawoff eine längere Unterredung.

Bukarest, 30. November. „Indépendance Roumaine“ zufolge haben die rumänischen Behörden eine Minensperre im rumänischen Lauf der Donau angeordnet, beginnend bei Turski Smil an der rumänisch-bulgarischen Grenze bis Kilometer 340 und von Galatz bis zur Pruthmündung. Wegen gefährlicher Schifffahrt können Handelsschiffe die genannten Stellen nur unter Führung ermächtigter Piloten passieren. Am Eingang der genannten Zone sind Wachen aufgestellt. Diese Maßregel wurde heute den Vertretern der Mächte mitgeteilt und die Hafensbehörden wurden verständigt.

Die Türken

beschränken sich ebenfalls nur auf einen kurzen Bericht: Konstantinopel, 30. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, nur einzelne Erkundungskämpfe. An der Dardanellenfront Artillerie-, Maschinengewehr- und Handgranatenkampf mit Unterbrechungen. Sonst nichts Wesentliches.

Der Suezkanal wird nunmehr mit Hochdruck in Verteidigungszustand versetzt:

Athen, 1. Dezember. Die Engländer arbeiten fieberhaft an der Befestigung des Suezkanals. Englische und französische Militäringenieurde gebrauchen die schon in Flandern angewandte Methode, einzelne Teile zu überschwemmen; sie errichten ferner künstliche Anhöhen mit Befestigungswerken, um den Ansturm abzuwehren.

Aus unserer Kolonie

Ostafrika

ist der amtliche Bericht über das ruhmreiche Ende unseres Kreuzers „Königsberg“ eingegangen:

Berlin, 30. November. Ueber den Krieg in den deutschen Schutzgebieten liegt die folgende amtliche Mitteilung vor. Ueber die nach umfangreichen Vorbereitungen unter ungeheurem Kräfteaufwand in den Tagen vom 6. bis 11. Juli unternommenen Angriffe der englischen Vorkriegsflotte zum Zwecke der Vernichtung des Kreuzers „Königsberg“ erfährt man aus dieser Mitteilung das Nachstehende: „Dienstag, den 6. Juli, unternahmen bei Tagesanbruch die vor dem Rufijidelta stehenden feindlichen Streitkräfte allgemeine Angriffe zum Zwecke der Vernichtung S. M. S. „Königsberg“. Anwesend waren die Kreuzer „Weymouth“, „Spazith“, „Altraea“, „Pyramus“, drei Hilfskreuzer, sieben armierte Walfischfänger und zwei neue, von England erworbene, ursprünglich für Brasilien bestimmte, 1200 Tonnen große, stark armierte Monitore. Außerdem flogen über dem Delta während des Kampfes zwei feindliche Flugzeuge zur Uebermittlung von Beobachtungen. Unter starkem Bombardement der Kreuzer drangen die mit je zwei 5-Zentimeter-Schnellabkanonen, zwei 12-Zentimeter-Haubitzen, vier 15-Zentimeter-Schnellabkanonen und sechs Maschinengewehren armierten Monitore und die Walfischfänger in das Delta ein und beschossen S. M. S. „Königsberg“. Nach neunstündigem Gefecht zogen sich alle Streitkräfte unverrichteter Sache wieder zurück. Nach den Beobachtungen wurde ein Walfischfänger außer Gefecht gesetzt, ein Monitor schwer beschädigt. S. M. S. „Königsberg“ ist vollkommen gefechtsklar und fahrtbereit geblieben und hatte nur geringe Verluste. Ein Hauptgeschütz zerstörte vier Mann. Angriffe bisher nicht wiederholt. Ein Monitor wurde Mittwoch mittags von einem Schlepper in Richtung Insel Mafia fortgeschleppt. Abteilung Delta nahm die Monitore bei Ein- und Ausfahrt unter starkem Feuer, welches seitens der Monitore mit größtem Munitionsaufwand erfolglos erwidert wurde. Abteilung Delta hatte keine Verluste. Der Angreifer hatte während des Kampfes annähernd 3000 Schuss aus Schiffsgeschützen versetzt. Nach aufgefundenen Funtsprüchen der Kreuzer ist zu schließen, daß die Monitore auch nicht unerhebliche Mannschaftsverluste hatten. Am 11. Juli vormittags wurde S. M. S. „Königsberg“ abermals von den Monitoren gemeinsam mit einem einlaufenden Kreuzer angegriffen. Nach heldenmütigem Kampfe und nachdem alle Geschütze von S. M. S. „Königsberg“ außer Gefecht gesetzt und mit den beiden letzten Schrapnellgeschüssen einer der feindlichen Flieger heruntergeholt worden war, wurde das Schiff auf Befehl des Kommandanten gesprengt.“ Danach bedurfte es eines zweimaligen Angriffs von zusammen 16 Schiffen, um den deutschen Kreuzer außer Gefecht zu setzen. Der von der englischen Admiralität ausgegebene Bericht verschweigt diesen enormen Kräfteaufwand, vor dessen vielfacher Ueberlegenheit der Kreuzer ein ruhmreiches Ende gefunden hat.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Kriegsgewinnsteuer. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Vorlage über die Kriegsgewinnsteuer der Reichsbank nach mehrstündiger Beratung angenommen und zwar mit einem Antrage des Zentrums, dem Reiche statt 50 Prozent des Gewinns der Reichsbank in den Kriegsjahren 75 Prozent zu überweisen.

Oesterreich-Ungarn.

— Ministerwechsel in Oesterreich. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch das der Kaiser dem Minister des Innern, Baron von Heinold, dem Handelsminister Baron von Schuster u. dem Finanzminister v. Engel die erbetene Enthebung vom Amte unter dem Vorbehalte der Wiederverwendung im Dienst in Gnaden gewährt, den Minister des Innern Baron Heinold und den Finanzminister von Engel als Mitglieder in das Herrenhaus beruft und dem Handelsminister von Schuster tagfrei den Freiherrnstand verleiht. In dem halbvollem Handschreiben spricht der Kaiser den Ministern für deren unter schwierigen Verhältnissen entfaltet hingebungs-volle erfolgreiche Tätigkeit seinen Dank und volle Anerkennung aus. Gleichzeitig ernannt der Kaiser den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Prinzen zu Hohenlohe Schillingsfürst zum Minister des Innern, den Gouverneur des Postparlamentarischen Ritters von Beth zum Finanzminister und den Direktor der österreichischen Kreditanstalt von Spitzmüller zum Handelsminister. Da der Finanzminister nicht der gemeinsame Minister für Oesterreich-Ungarn, sondern nur der Verwalter der österreichischen Finanzen ist, kann man den Wechsel als innere Angelegenheit Oesterreichs bezeichnen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. Dezember. Die Verlustliste Nr. 233 der kgl. sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Walter Bedt, Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 243, leicht verwundet, linkes Knie; aus Schönheide: Kurt Schlegel, leicht verwundet, und Erwald Gläß, leicht verwundet, beide im Inf.-Regt. Nr. 354, Rudolf Raschinski im kgl. Preuß. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 13, bisher vermisst, im Lazarett; aus Hundshübel: Paul Weidenmüller, als schwer verwundet und gestorben gemeldet, ist schwer verwundet; aus Sosa: Ernst Förster, leicht verwundet, rechter Unterarm.

— Eibenstock, 2. Dezember. Morgen Freitag findet wieder Kartoffelausgabe im Hause Nordstraße 15 statt.

— Eibenstock, 2. Dezember. In Nr. 279 der „Sächsischen Staatsztg.“ veröffentlichten die stellvertretenden Generalkommandos des XII. und XIX. Armeekorps zwei Bekanntmachungen. Eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wollenen und halb wollenen Wirt- und Strickwarenlumpen und von wollenen und halb wollenen Abfällen der Wirt- und Strickwarenherstellung. Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft. Die zweite Bekanntmachung betrifft Ankauf von Altgummi. Hiernach darf Altgummi nur an die Firma Frey Waltherr Müller, G. m. b. H., Dresden-N., Leipziger Straße 8, verkauft werden. Alle Befitzer von Altgummi haben sofort ihren Vorrat bei der Firma, unter Angabe der Art und Menge, zum Kauf anzubieten. Ein anderweitiger Verkauf ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Die „Sächs. Staatsztg.“, welche die näheren Bestimmungen über die erste Bekanntmachung enthält, liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme für die Beteiligten auf.